

Vorwort

Die erste Auflage dieser Monographie erschien 2001 im Kohlhammer-Verlag und verkaufte sich anfangs durchaus zufriedenstellend. Nachdem jedoch zunehmend weitere Lehrbücher der Biopsychologie auf den Markt kamen (darunter Übersetzungen bisher nur auf Englisch verfügbarer Monographien), welche sämtlich hinsichtlich des Bildmaterials sehr viel aufwändiger waren, ging der Absatz merklich zurück und Kohlhammer nahm – durchaus nachvollziehbar – im Jahre 2008 das Buch aus seinem Sortiment. Ich habe dies damals sehr bedauert und bin nach vor der Meinung, dass die Monographie (knapp formuliert und zu einem vergleichsweise günstigen Preis) die wesentlichen biopsychologischen Grundlagen vermittelte, wenn auch teilweise mit einer von den anderen Lehrbüchern abweichenden Schwerpunktsetzung (s. unten).

Mittlerweile hat sich mit Einführung des Bachelor-Studiengangs die Situation grundlegend verändert. Biopsychologie wird nun üblicherweise in einem einzigen Semester abgeschlossen, und in einem generell inhaltlich überfrachteten Studium wird es immer weniger zumutbar, sich detailliert die Inhalte voluminöser Lehrbücher anzueignen (und zuvor diese für nicht unerhebliches Geld sich zu besorgen). Es gibt zu denken, dass Lehrbücher der Biopsychologie, anhand welcher sich Bachelor-Studierende binnen eines halben Jahres Kenntnisse des Faches verschaffen sollen, oft (mindestens) ähnlich umfangreich sind wie Lehrbücher der gesamten Inneren Medizin, mit deren Hilfe Generationen von Ärzten ihre Patienten mit Erfolg diagnostiziert und therapiert haben. Ich halte es auch nicht unbedingt dem Rufe einer Wissenschaft für zuträglich, wenn Lehrbücher nur noch dann akzeptiert werden, wenn sie aussehen wie Walt-Disney-Hefte (das gilt im Übrigen auch für andere Sparten der Psychologie).

Ich war deshalb sehr dankbar, als Herr Professor S. Sulz von CIP-Medien meinen Vorschlag annahm, eine zweite, noch kürzere Version herauszubringen, die zu einem erschwinglichen Preis in überschaubarem Umfang die wichtigsten biopsychologischen Sachverhalte vermitteln soll. Dabei wurde bewusst darauf verzichtet, jeden gerade veröffentlichten einschlägigen Befund einzuarbeiten, sondern eine Beschränkung auf gesichertes (bzw. zumindest lange tradiertes) biopsychologisches Wissen vorgenommen.

Gegenüber der ersten Auflage wurde die Monographie insofern leserfreundlicher gestaltet, als die Quellenangaben im Text auf ein Minimum reduziert wurden; bezüglich anatomischer und physiologischer Sachverhalte (die ja in der Regel nicht strittig sind) wurde so gut wie ganz auf entsprechende Angaben verzichtet. Die Darstellung der anatomischen Sachverhalte geschah anhand diverser Standardlehrbücher, die physiologischer anhand des Materials im unentbehrlichen *Taschenatlas der Physiologie* von Silbernagl und Despopoulos (7. Auflage aus dem Jahre 2007), zudem unter Benutzung der Beiträge in dem von Klinke, Pape, Kurtz und Silbernagl herausgegebenen *Lehrbuch der Physiologie* (6. Auflage, 2010); diese Quellen wurden im Text nicht mehr gesondert aufgeführt. Dass die Wiedergabe der Inhalte teilweise unter Vereinfachungen und (gewissen) Ungenauigkeiten erfolgte, war aufgrund der gesetzten knappen Umfangs und der oft weitgehend fehlenden physikalisch-chemischen Vorkenntnisse der Leserschaft unvermeidlich.

Die Leserfreundlichkeit wurde zudem dadurch erhöht, dass viele Detaildarstellungen in die Anmerkungen verlegt wurden. Man kann diese sicher mit gewissem Gewinn lesen, muss es aber nicht tun, insbesondere nicht bei der ersten Einarbeitung in das Thema. Viele der Anmerkungen dienen nicht zuletzt dazu, den Verfasser bei seiner vereinfachenden Darstellung gegen den Vorwurf der wissenschaftlichen Nachlässigkeit abzusichern.

Auch wurden einige der Abbildungen nun farbig gestaltet, allerdings nur insoweit, als damit wesentlich das Verständnis erleichtert werden konnte. Die meisten Abbildungen liegen nach wie vor in Schwarz-Weiß vor – was für den günstigen Ladenpreis mitverantwortlich ist.

Die Auswahl der behandelten Themen geschah nicht zuletzt anhand ihrer klinischen Relevanz. Tatsache ist, dass der Großteil der Psychologie Studierenden später im klinischen Bereich (im weiteren Sinne) arbeiten wird; für sie sind deshalb weniger Themen wie Kontrastverstärkung im visuellen System von praktischer Bedeutung als beispielsweise die teils gravierenden Nebenwirkungen, welche Psychopharmaka aufgrund ihrer anticholinergen Effekte haben können. Deshalb wurden die Sinnessysteme (etwa das in den meisten Lehrbüchern der Biopsychologie sehr detailliert dargestellte visuelle) nur kurz eingeführt – umso mehr als dies in aller Regel ja auch in Lehrbüchern der Allgemeinen Psychologie behandelt wird. Ausführlicher kommt lediglich das somatosensorische System zur Darstellung; dabei liegt wiederum der Schwerpunkt auf der Biologie und Biopsychologie des Schmerzes. Aus dem erwähnten Grund der klinischen Relevanz sind auch die Kapitel zu biologischen Grundlagen psychischer Störungen und zu psychotropen Substanzen („Drogen“) eher ausführlich und behandeln vergleichsweise genau psychopharmakologische Aspekte. Im ohnehin schon umfangreichen Kapitel über das Vegetative Nervensystem und das Hormonsystem sind Anatomie und Physiologie von Herz-Kreislauf, Atmung und Verdauung genauer besprochen, weil dies eben für die Klinische Psychologie, die Psychosomatik und die Psychophysiologie von zentraler Bedeutung ist. Umfangreicher ist zudem das Kapitel über Sexualität, wo nicht nur die Anatomie der Geschlechtsorgane und die Physiologie der Sexualvorgänge detaillierter dargestellt werden, sondern auch die Grundlagen sexueller Funktionsstörungen zur Sprache kommen. Weiter schien ein vergleichsweise ausführliches Kapitel zur Genetik sinnvoll – die meines Erachtens in vielen anderen Lehrbüchern zu kurz kommt –, wobei v. a. wieder auf die klinischen Aspekte Wert gelegt wurde (Chromosomenaberrationen, erblich bedingte Erkrankungen). Nicht uninteressant dürfte für viele hoffentlich das letzte Kapitel über Evolution sein, weil es noch einmal vor Augen führt, wie eindeutig wir (auch) ins Tierreich gehören.

Wie erwähnt, bin ich Herrn Professor Sulz sehr dankbar für seine Bereitschaft, diese Monographie zu verlegen. Extrem wertvoll war die Hilfe von Frau Silvia Pohl von CIP-Medien bei der Gestaltung des Layouts inklusive der Abbildungen; die gute und effiziente Zusammenarbeit mit ihr habe ich ausgesprochen geschätzt. Wie schon so oft und hoffentlich immer wieder, ist natürlich meiner lieben Frau Carmen zu danken, die Verständnis und Interesse für meine Buchprojekte aufbringen muss.